

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1787)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbefftertter Jenner. CL.

Planetenstellung

W^l. Christm.

Jahrmärkte im Jenner.

montag	1	Neu-Jahr	7		Per.	21	Thom. Ap.
dinstag	2	Abel	22	△ h Geht es	wind	22	Chiridonius
mitwo.	3	Isaac	6	II. 58. n. C fin.		23	Dagobert
donstag	4	Elias, Loth	21	† B, o O f schib.		24	Adam, Eva
freitag	5	Simeon	5	□ 2, C v kalt		25	Christtag
samstag	6	Hell. 3 Kön.	19	† B, gleich	schnee	26	Stephanus
	1	Jesus zwölf Jahr alt,					
Sont.	7	Ver. Isid.	3	Luca 2. Tagsl. 8 st. 26 m.		Evang. Luca 2.	
montag	8	Erhard	16	† B, fin	frost	27	Johann Eva.
dinstag	9	Julianus	29	△ O, in dem	sturm	28	Kindleintag
mitwo.	10	Samson	11	□ 5, Anfang	O sch.	29	Thom. Biss.
donstag	11	Diethelm	24	† B, □ 2 f	kalt	30	David
freitag	12	Ausgang 7 Uhr, 43 m.	43	7 u. 26 m. v.	kalt	31	Silvester
samstag	13	Satyrus	6	Niderg. 4 Uhr, 17 m.			Wl. Feier 1787
	14	Hil. Etia	17	† B, wohl,	O sch.	1	Neu-Jahr
	15			† B, Ist	hwind	2	Abel
	2	Hochzeit zu Cana in Gal.					
Sont.	14	Felix Pr.	29	Joh. 2. Tagsl. 8 st. 38 m.		Evang. Math. 2.	
montag	15	Marquard	11	fin C Ap.	kalt	3	Isaac
dinstag	16	Marcellus	23	* h, doch das	kalt	4	Elias, Loth
mitwo.	17	Antonius	5	† B, trüb		5	Simeon
donstag	18	Prisca	17	△ 2, o ♀ End	frost	6	Hl. Könige
freitag	19	Pontianus	0	† B, C ο dunkel		7	Verid. Isid.
samstag	20	Fab. Seb. Oiu		II. 18. v. O finst.		8	Erhard
	21			o ♀, o h nicht.		9	Julianus
	3	Des Hauptmanns Knecht,					
Sont.	21	Meinrad	26	Math. 8. Tagl. 8 st. 53 m.		Evang. Luca 2.	
montag	22	Vincentius	9	⊕ B ⊕ ost	wolken	10	Samson
dinstag	23	Emerentia	22	* 2 Jam	trüb	11	Diethelm
mitwo.	24	Timotheus	6	△ 2, △ 2 ♀	dunk.	12	Satyrus
donstag	25	Baull Bed.	20	† B, mers	trüb	13	Hil. Etia
freitag	26	Policarpus	4	○ 2, * h	schnee	14	Felix, Priest.
samstag	27	Chrisostomus	18	5 u. 38 m. n.	kalt	15	Marquard
	4	Vom ungestümen Meer,		□ h, voll.	schnee	16	Marcellus
Sont.	28	Carotus	2				
montag	29	Valerius	16	Math. 8. Tagsl. 9 st. 11 m.		Evang. Joh. 2.	
dinstag	30	Adelgunda	1	♀ Dir.	C Per.	17	Antonius
mitwo.	31	Virgilius	15	† B, △ O	wind	18	Prisca
				unstet		19	Pontianus
				♂ ♀	wind	20	Fab. Seb.
				* 2	gelind		

NB. Im Loole wird
alle Samstag im
Jenner, Hornung,
Merz und April
ein Rosmarkt ge-
halten.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 19ten Sonne in Wassermann.

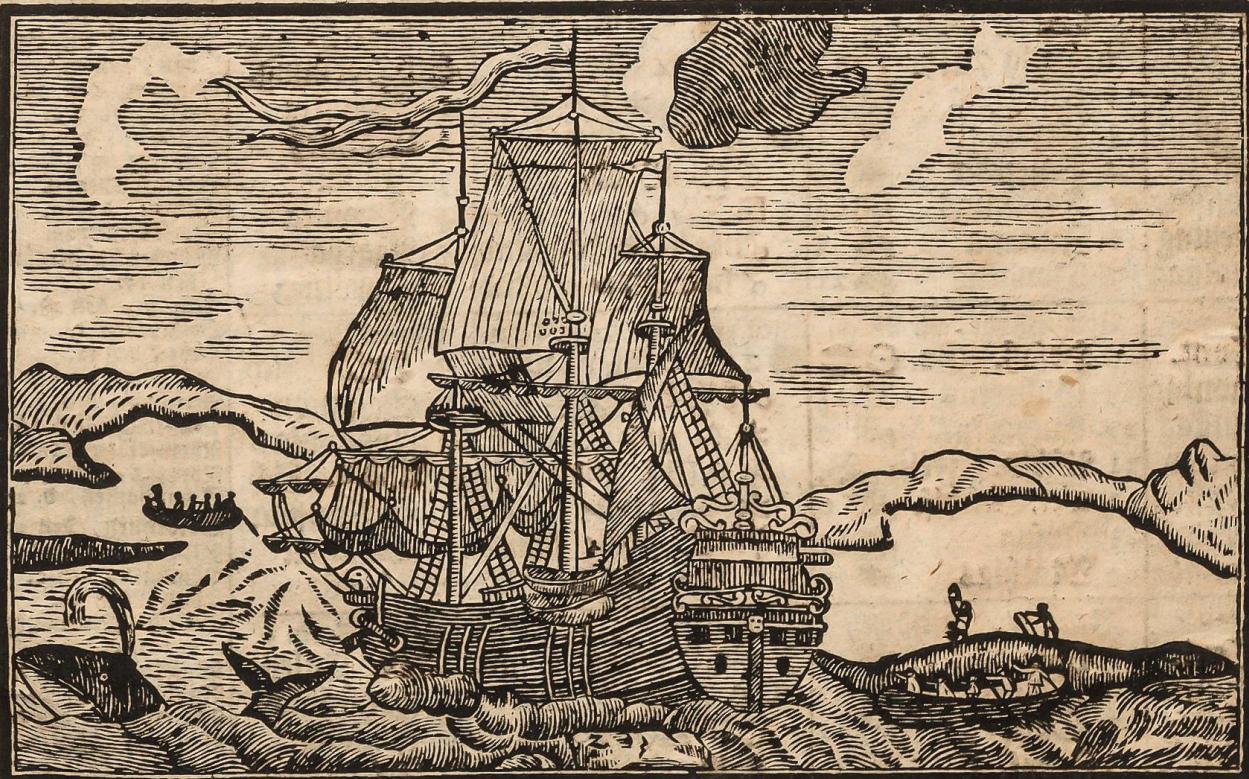
Der Vollmond oder Wädel den 2ten, um 11 Uhr 58 min. Nachmittag, kommt bey rauhem Wetter.
Das letzte Viertel den 11ten um 7 Uhr 26 min. Vormittag, gehet ein bey kalter Luft.



Der Neumond den 19ten um 11 Uhr 18 min. Vormittag, macht dunkles Wetter.

Das erste Viertel den 20ten um 5 Uhr 38 min. Nachmittag, ziehet veränderliche Witterung nach sich.

Vom Grönlandischen Wallasschfang.



Der Grönlandische Wallassch ist nicht nur der größte Wallassch, sondern zugleich auch das größte bekannte Thier in der Welt. Denn daß es noch ein viel größeres Meerungeheuer gebe, das Kracken heisen, und im Nordmeer zwischen Island und Norwegen wohnen soll, glaube ich nicht. Er ist jetzt gewöhnlich höchstens dreyzig bis vierzig Ellen lang, und zwanzig Ellen ohngefehr breit, und ganz gewiß höher und dicker als der größte Hengewagen,

Verdeßert. Hornung. CL

Planetenstellung. Alt-Jenner.

donstag	1 Brigitta	29	□ ○ ♀, Rohe hell	21 Meinrad
freitag	2 Lichtenes	14	○ u. 37 m. n. kalt	22 Vincenz
samstag	3 Blasius	27	○ ○ ♀ Rubin, wind	23 Emerentia

5 Cont.	Arbeiter im Weinberg,	Math 20. Tagsl. 9 st. 33 m.	Evang. Math. 20.	
4 Sept. Veron.	♀ 11	⊕ ♀, △ ♀ gelind	24 Sept Timo.	
montag	5 Agatha	♀ 24	♀ in △ ♂ nebel	25 Pauli Bel.
dinstag	6 Dorothea	♂ 7	□ ♀ schwar regen	26 Polycarpus
mitwo.	7 Richard	♂ 19	△ ○, △ ♂ jes lau	27 Chrysostom.
donstag	8 Salomon	♂ 2	○ ○ ♂, □ ♀ wind	28 Carolus
freitag	9 Apollonia	♂ 14	⊕ ♀, □ ♂ nebel	29 Valerius
samstag	10 Scholastica	♂ 25	○ 3 u. 59 m. v. C Ap.	30 Adelgunda

6 Cont.	Bon viererley Aker,	Lucā 8. Tagsl. 9 st. 54 m.	Evang. Lucā 8.
○	11 Sex. Euphr. ♂ 7	⊕ ♀, * ♀ schnee	31 Sexi Virgil.
	Aufgang 7 Uhr 1 m.	Niderg. 4 Uhr 59 m.	Alt-Hornung.
montag	12 Susanna	♂ 19	△ ♀, * ○ trüb
dinstag	13 Jonas	♂ 1	○ ♀, ⊕ ♀ unstet
mitwo.	14 Valentin	♂ 13	○ ♀ Brod, wolke
donstag	15 Faustinus	♂ 26	□ ♀, ♂ regen
freitag	16 Juliana	♂ 8	♂ ♀, ⊕ ♀ gelind
samstag	17 Donatus	♂ 21	○ ♂, Schne wind

7 Cont.	Vom Blinden am Weg,	Lucā 18. Tagsl. 10 st. 15 m.	Evang. Lucā 18.
18 Hrsf. Ga. ♂	○ 2 u. 50. m. v. wind	7 Hrs. Rich.	
montag	19 Hubertus	♂ 18	8 Salomon
dinstag	20 Eucharius	♂ 2	9 Apollonia
mitwo.	21 Aschm. Felix, B.	* ♂, gut ○ schein	10 Aschm. Sch.
donstag	22 Pet. Stuhlf.	* ♂, □ ♀ in kalt	11 Euphrosina
freitag	23 Josua	* ○ Hun risel	12 Susanna
samstag	24 Matthias	○ ♀ gers schnee	13 Jonas

8 Cont.	Jesus wird verſucht,	Math. 4. Tagsl. 10 st. 38 m.	Evang. Math. 4.
25 Inv. Victor	♂ 13	○ 1 u. 22 m. v. wind	14 Inv. Valent.
montag	26 Nestor	♂ 27	○ △ ♂, ○ ♀ unstet
dinstag	27 Sara	♂ 11	○ ♀, △ ○, * ♀ kalt
mitwo.	28 Fronf. Leon.	♂ 25	⊕ ♀, ♂ ♀, * ♀ trüb

Jahrmärkte im Hornung.

A la Motta, den 21.
Aarau, den 28.
Aarberg, den 14.
Altkirch, den 22.
Ballstall, den 19.
Bern, den 20.
Besançon, den 7.
Bremgarten, den 21.
Brugg, den 13.
Büren, den 28.
Chaudefond, den 27.
Delsberg, den 5.
Diesenhofen, den 5.
Engen, den 22.
Ettiswyl, d. 13. u. 22.
Frenburg in Ueckland, den 21.
Frib., den 19.
Gefen, den 28.
Hauptwyl im Kur-gäu, den 5.
Langnau, den 28.
Lazzarus, den 6.
Lenzburg, den 1.
Liechtensteig, den 5.
Losanen, den 9.
Milden, den 7.
Morsee, den 28.
Münster im Aargäu, den 15.
Murten, den 28.
Desch, den 1.
Orbe, den 12.
Bettwil, den 8.
Wettwil, den 9.
Rheinfelden, den 1.
Romont, den 27.
Schafhausen, d. 27.
Solothurn, den 27.
St. Legier, den 19.
Thaingen, den 2.
Thun, den 24.
Welsch-Neuenburg, den 14.
Willisburg, den 2.
Willisau, den 19.
Winterthur, den 1.
Wyl im Thurgäu, den 5.
Zofingen, den 20.
Zwettl, den 7.

Wann auf Lichtenes die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten; wenn auf Petri Stuhlfeter kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Der Vollmond oder Wädel den 2ten um 0 Uhr 37 min. Nachm. deutet nasse Witterung an.
Das letzte Viertel den 10ten, um 3 Uhr 59 min. Vormittag, scheint zu Schnee geneigt.



Der Neumond den 18ten um 2 Uhr 50 min. Vormittag, will die Lust hell machen.
Das erste Viertel den 25ten um 1 Uhr 22 min. Vormittag, lässt veränderlich Wetter vermuten.

wagen, oder gar als zehn Ochsen auf und neben einander.

Und ehemdem, da man sie noch nicht so häufig wieseng, und sie also immer größer wurden und völlig auswachsen kontuten, gabs noch viel größere, und wohl fünfzig und sechzig Ellen lange, und haushohe Wallfische.

Der Kopf dieses dicke plumpen Grönlandischen und Spizbergischen Wallfisches (denn in der Gegend dieser zwey Länder hält er sich am häufigsten auf) ist erstaunlich groß, und macht unstreitig den dritten Theil seiner ganzen Länge aus. Mitten auf dem Kopf hat er einen Buckel, und darin zwey Blaselöcher, aus denen er das Wasser, welches er bey Auffangung seines Krafes mit ins Maul bekommt, mit einem solchen Getos hinausbläst, daß man es fast zwei Stunden weit hören, und sehr weit sehen kann; denn jeder Strahl ist Arms dik, und fährt so hoch in die Lust, daß man, wenn etliche Wallfische beysammen sind, in der Ferne eine große Stadt mit rauchenden Schornsteinen zu sehen glaubt.

Sein Maul, das fast wie ein schiefer lateinisches aussieht, ist so groß und geräumig, daß man mit einem kleinen Kahn in dasselbe hineinfahren, darin herum laufen, und ihm seine Zunge, und seine Zähne abschniden kann, deren er kleine und große zusammen, ohngefehr 700 Stück wie Orgelpfeifen, und einem Sieb oder Netz ähnlich, in seiner Kinnlade herum liegen hat. Er frist kein Menschenleisch, und kann auch nichts, als gewisse Würmer, die man

F a b e l n.

Die schlauen Mädchen.

Zwey Mädchen brachten ihre Tage Bey einer alten Base zu,
Die Alte hielt zu ihrer Mühmen Plage
Sehr wenig von der Morgenruh,
Kaum krähte noch der Hahn bey feinem Tage:
So rief sie schon: Steht auf, ihr
Mädchen, es ist spät!
Der Hahn hat schon zweymal gekräht.
Die Mädchen, die so gern noch
mehr geschlafen hätten,

Denn überhaupt sagt man, daß es
kein Mädchen gibt,
Die nicht den Schlaf und ihr Ge-
sichte liebt,
Die wunden sich in ihren weichen Bet-
ten,

Und schwuren dem verdammten Hahn
Den Tod, und thaten ihm, da sie
die Zeit ersahen,

Den argsten Tod rachsüchtig an.
Ich habb gedacht, du guter Hahn!
Erzürnter Schönen ihrer Rache
Kann kein Geschöpf so leicht entsiehn,
Und ihren Zorn sich zuziehn,
Ist leider eine leichte Sache.

Der arme Hahn war also aus der Welt.
Vergebens nur ward von der Alten,
Ein scharf Examen angestellt.
Die Mädchen thaten fremd, und
schalten

Verbesserter Merz.

C. L.

Planetenstellung.

Alt-Hörnung.

donstag	1 Albinus	¶ 9	⊕ ⊖ ○ ⊗ feucht	18 Gabinus
freitag	2 Simplicius	¶ 22	⊖ h, ⊖ u. unster	19 Hubertus
samstag	3 Kunigunda	¶ 6	* ⊖ ⊖ ○ ⊗ trüb	20 Eucharius
Cont.				
montag	4 Cananäische Tochter, Rem.	ADR. ¶ 19	Math. 15. Tagsl. 11 st. 4m. 2 u. 21 m. v. geltnd	Evang. Math. 15. 21 Rem Fel. B.
dinsdag	5 Eusebius	¶ 2	△ ♀, böse, neblicht	22 Petri Stulf.
mitwo.	6 Fridolinus	¶ 15	⊕ ⊖ ○ ⊖ wind	23 Josua
donstag	7 Felicitas	¶ 27	⊕ ⊖ ○ ⊗ regen	24 Mathias
freitag	8 Philemon	¶ 9	⊕ ⊖ x, unstet	25 Victor
samstag	9 40 Ritter	¶ 21	△ ○, Hunde regen	26 Nestor
	10 Alexander	¶ 3	⊕ ⊖ C Ap. wolken	27 Sara
Cont.				
montag	11 Jesus treibt Teufel aus, Ocul. Man.	¶ 15	Lucà 11. Tagsl. 11 st. 29 m. 1 u. 30 m. v. C dunkel	Evang. Lucà 11. 28 Ocul. Leand.
○	12 Aufgang 6 Uhr	14 m.	Niderg. 5 Uhr 46 m. 1 u. 30 m. v. C kuhl	Alt-Merz.
dinsdag	13 Gregorius	¶ 27	□ h, C frisch	1 Albinus
mitwo.	14 Macedonius	¶ 9	⊕ ⊖ ○ ohngekalt	2 Simplicius
donstag	15 Milt. Zach.	¶ 21	⊕ ⊖ x, hezt, trüb	3 Milt. Kun.
freitag	16 Longinus	¶ 3	⊕ ⊖ ○ x wolken	4 Adrianus
samstag	17 Heribertus	¶ 16	⊕ ⊖ C Sonst wind	5 Eusebius
	18 Gertrud	¶ 29		6 Fridolinus
Cont.				
montag	19 Jesus speiset 5000 Mann, Josephus	¶ 27	Joh. 6. Tagsl. 11 st. 50 m. 3 u. 30 m. n. unstet	Evang. Joh. 6. 7 Lat. Felic.
dinsdag	20 Emanuel	¶ 13	⊕ ⊖ ○ ⊖ trüb	8 Philemon
mitwo.	21 Benedict	¶ 26	Tag u. Nacht gleich. * h, wirst feucht	9 40 Ritter
donstag	22 Vigandus	¶ 11	C Per. du wind	10 Alexander
freitag	23 Fidelis	¶ 25	□ h, leicht sturm	11 Manasses
samstag	24 Gustavus	¶ 9	* ○, lich regen	12 Gregorius
	12 Juden wollten Jesum Stein.		Joh. 8. Tagsl. 12 st. 16 m. 8 u. 21 m. v. C	Evang. Joh. 8. 14 Jud. Zacha.
Cont.	25 Jud. Cesar. Verl.	¶ 8	⊕ ⊖ ○ ⊖ △ h, △ ⊖ trüb	15 Longinus
montag	26 Cesar	¶ 22	⊕ ⊖ ○ ⊖ □ h, □ ⊖ risel	16 Heribertus
dinsdag	27 Ruprecht	¶ 5	△ ○, ⊕ selbst risel	17 Gertrud
mitwo.	28 Priscus	¶ 19	⊕ h, verlegt, gelind	18 Gabriel
donstag	29 Eustachius	¶ 2	⊕ ⊖ ○ ⊖ wind	19 Josephus
freitag	30 Guido	¶ 15	⊕ ⊖ ○ h, nebel	20 Emanuel
samstag	31 Hermann			

Jahrmärkte im Merzen.

- Aelen, den 14.
- Marburg, den 19.
- Baden, den 16.
- Berchier, den 9.
- Biel, den 1.
- Breslau in Schlesien den 19.
- Burgdorf, den 8.
- Copet, den 28.
- Cossenay, den 1.
- Darmstadt, den 26.
- Engen, den 1. und 8.
- Erlenbach, den 13.
- Ermeses, den 10.
- Falkenberg, den 21.
- Genf, den 6.
- Herzogenbuchse, d. 28.
- Horgen, den 1.
- Huttwyl, den 14.
- Ilanz, den 13.
- Klingnau, den 19.
- Landeren, den 28.
- Ligniere, den 23.
- Locle, den 20.
- Milden, den 7.
- Mümpelgard, den 17.
- Neus, den 1.
- Neuenstadt am Biersee, den 27. ein Viehmarkt.
- Oetikon, am Zürichsee den 15.
- Olten, den 12.
- Reichenensee, den 17.
- Rötschmund, den 21.
- Sanen, den 30.
- Schweiz, den 17.
- Seengen im Aargau, 27. ein Viehmarkt.
- Selingen, den 6. u. 7.
- Signau, den 22.
- Stielingen, den 14.
- St. Legier, den 27.
- Sursee, den 6.
- Villmergen, den 22.
- Wuterseen, den 7.

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man: Pilatus wandte nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Pfermen an, als tingestümme Winde, Schnee und Risel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Hingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den zoten die Sonne im Wid der.

Der Vollmond oder Wädel
den 4ten um 2 Uhr 21 min.
Vormittag, bewürkt gelinde
Witterung.
Das letzte Viertel den 12ten
um 1 Uhr 30 min. Vormittag,
gehet ein den fuhler Lust.



Der Neumond den 19ten um
3 Uhr 30 Min. Nachmittag,
deutet unlustiges Wetter an.

Das erste Viertel den 26ten
um 8 Uhr 21 min. Vormittag,
will vorige Witterung behalten.

Walfischaas nennt, und kleine Häringe verschlungen,
weil seine Kehle kaum 4 bis 5 Finger dic ist. In
dem obern Kinnbacken, der wohl 10 Ellen lang, und
so dic und stark ist, daß man ihn statt der Balken
gebrauchen, und Thüpfosten, Schlitten und Schleif-
sen davon machen kann, stecken also die Barten wie
Draelpfeisen herum, 350 rechts, und eben so viel
links, die kleinen vorne und hinten, und die größten,
welche gewöhnlich sechsthalb bis 6 Ellen lang sind,
in der Mitte, und senken oder passen sich in den ein-
wenig ausgehöhlten untern Kinnbacken, der ohne Fin-
nen ist, wie in eine Schelde. Sie sind alle wie eine
Sense gestaltet, und oben wo sie im Gaumen stecken,
etwa, zwei bis vier Mannshände, und also höchstens
eine halbe Elle breit, und einen, zwey, drey bis sechs
Finger dic, unten aber immer schmäler und dünner,
und an beyden Enden mit langen Haaren besetzt, da-
mit sie ihre Zunge daran nicht wund stoßen, und ih-
nen auch ihr Fräß, den sie mit viel Wasser einschlur-
fen, nicht wieder durchfließe und entwische.

Und diese Walfischbarten sind diejenigen hornarti-
gen Dinge, die man im gemeinen Leben Fischbeine
nennt, und zu Reisrocken, Schnürbrüsten, Regen-
schirmen und Stöcken, und zu vielen andern Dingen
gebraucht. Die Grönlander und die Eskimo ic. ge-
brauchen sie statt der Stecken und Pfähle zu ihren
Sommerhütten, ja sie machen sich sogar ihre Kähne
davon, und überziehen und füttern sie sodann mit See-
hundsellen aus. Die Ribben und Knochen der Wal-
fische geben Stühle, Bänke und Tische, denn sie sind
ja

Auf den, der diesen Mord gethan,
Und weinten endlich mit der Alten
Recht bitterlich um ihren Hahn.

Allein, was halß den schlauen Kin-
dern?

Der Tod des Hahns sollt ihre Plage
mindern,
Und er vermehrte sie noch mehr.
Die Base, die sie sonst nicht eh im
Schlafe störte,
Als bis sie ihren Haushahn hörte,
Wußt in der Nacht iest nicht, um
welche Zeit es war;
Allein weil es ihr Alter mit sich brachte,
Daz sie um Mitternacht erwachte:
So rief sie die auch schon um Mit-
ternacht,
Die, später aufzustehn, den Haushahn
umgedracht.

* * * * *
Wärst du so klug, die kleinen Pla-
gen
Des Lebens willig auszustehn:
So würdest du dich nicht so oft ge-
nöthigt sehn,
Die großern Nebel zu ertragen.

Der Mann ist doch Herr im
Haus.

Velten wälzte mit Geschrey
Sich betrunken auf der Erde,
Nächst am heißen Küchenheerde
Und warf Töpf und Tiegel um.

„Was zum Henker ficht dich an?“
Schrie sein Weib mit um die Wette,

Verbesserter April. C. L. Planetenstellung. Alter Merk.

13	Sont.	Christi Einritt zu Jerusalem.	Mat. 21. Tagsl. 12 st. 4 m.	Evang. Matth. 21.
	montag	1 Palmint. Hugo Bt.	△ 4. Juno hell	21 Palmint. Be.
	dinstag	2 Abundus ♂ 10	● 4 u. 5 4 m. n. ⚡ Sch.	22 Vigandus
	mitwo.	3 Stanislaus ♂ 23	⊕ ☽, len △ Hwind	23 Fidelis
	donstag	4 Ambrosius ☽ 1	* ♀, △ ♂ trüb	24 Gustavus
	freitag	5 Gründ. Joel ☽ 17	♀ ☽, ♀ Ret. regen	25 Ord. M. B.
	samstag	6 Charfr. Tre. ☽ 29	⊕ ☽, ♂ Ret. dunkel	26 Charfr. Cäs.
		7 Celestinus ♂ 11	△ Ap. ☐ ♂, ⊕ trüb	27 Ruprecht
14	Sont.	Auferstehung Christi,	Marc. 16. Tagsl. 13 st. 7 m.	Evang. Marc. 16.
	montag	8 Osterm. M. in Eg.	△ ○ man frisch	28 Osterm. Pris.
	dinstag	9 Sibilla ☽ 5	⊕ ☽, ☽ wind	29 Eustachius
	mitwo.	10 Ezechiel ☽ 17	● 8 u. 46 m. n. gelind	30 Guido
	donstag	11 Leo, Pabst ☽ 29	△ 24, ☽ einen lau	31 Hermann
	freitag	12 Augustus, Pabst ☽ 11	Niderg. 6 Uhr 39 m.	Alt-April.
	samstag	13 Egesippus ☽ 24	⊕ ☽ * ♀ unstet	1 Hugo Bisch.
		14 Liburtius ☽ 7	* ○, Thor, regen	2 Abundus
			⊕ ☽ ♂ wollen	3 Stanislaus
15	Sont.	Iesus erscheint den Jüng.	Joh. 20. Tagsl. 13 st. 28 m.	Evang. Joh. 20.
	montag	15 Quod Olim. ☽ 21	○ ○ ♀ * ♀ wind	4 Quod Ambr.
	dinstag	16 Daniel ☽ 5	⊕ ☽ Aus fühl	5 Joel
	mitwo.	17 Rudolphus ☽ 20	* ○ ♂, * ♂ hell	6 Ireneus
	donstag	18 Valeria ☽ 5	● 1 u. 24 m. v. frisch	7 Celestinus
	freitag	19 Werner ☽ 20	□ ♂ Thorhell trüb	8 Mar. in Eg.
	samstag	20 Hercules ♂ in ☽	⊕ ♀ & einem regen	9 Sibilla
		21 Anselmus ☽ 19	□ Per. □ ♂ trüb	10 Ezechiel
16	Sont.	Vom guten Hirten,	Joh. 10. Tagsl. 13 st. 46 m.	Evang. Joh. 10.
	montag	22 Mf. Cajus ☽ 4	△ ☽, * ○ dunkel	11 Mf. Leo P.
	dinstag	23 Georg ☽ 18	⊕ ☽ Augen regem	12 Jul. Pabst
	mitwo.	24 Albrecht ☽ 2	● 4 u. 38 m. n. unstei	13 Egesippus
	donstag	25 Morelis Ev. ☽ 15	○ ○ ♀, △ ♂ & wind	14 Liburtius
	freitag	26 Anatletus ☽ 29	♂ ☽, □ ♀, ☽ ♂ sturm	15 Olimpius
	samstag	27 Anastasius ☽ 12	⊕ ☽, vor. fühl	16 Daniel
		28 Vitalis ☽ 25	⊕ ☽, ⊕ ♀ & wind	17 Rudolphus
17	Sont.	Ueber ein kleines, ic.	Joh. 16. Tagsl. 14 st. 12 m.	Evang. Joh. 16.
	montag	29 Jub. P. M. ♂ 7	⊕ ☽, ○ ☽ trüb	18 Jub. Valeria
		30 Quirin. ☽ ♂ 20	□ ♂, * ♀ ☽	19 Werner

Jahrmärkte im April.

Aelen, den 18.
Arberg, den 25.
Marburg, den 16.
Aubonne, den 3.
Baden im Bergäu, 23.
Bern, den 17.
Wiel, den 26.
Breitgarten, den 11.
Delsberg, den 25.
Ebo, auf den Freyb. 4.
Giessen, den 23.
Frankfurt, den 10.
Grandson, den 25.
Herisau, den 23.
Hittingen, den 11.
Ifferten, den 3.
Kestenholz, den 23.
Langenbruck, den 25.
Langnau, den 25.
Lassaraz, den 24.
Lauzenburg, den 10.
Lauzen, den 12.
Leichtensteig, den 16.
Losanne, den 20.
Lutry, den 25.
Meyenfeld, den 30.
Mühlhausen, den 10.
Noirmont, den 17.
Orben, den 9.
Owingen, den 30.
Petterlingen, den 12.
Pontarlier, den 23.
Rapperswyl, den 11.
Rheinegg, den 25.
Richterswyl, d. 24.
Romainmotier, 20.
Romont, den 24.
Rotwyl, den 23.
Schüsselfen, den 30.
Seltingen, 25. u. 26.
Sempach, den 2.
Solothurn, den 10.
Stein am Rhein, 27.
St. Croix, den 5.
St. Ursat, den 18.
Stielingen, den 23.
Sursee, den 30.
Uris, den 24.
Wangen, den 26.
Wettishwyl, den 5.
Wiedlisbach, den 23.
Zofingen, den 10.
Zweifelden, den 12.

Ein trockener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gudeleych. Ist am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenn am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im April (Aprilis)

Den 20ten die Sonne im Stier.

Der Vollmond oder Wädel den 2ten um 4 Uhr 54 min. Nachmit. kommt bey Sonnenschein, darauf folgt Regen. Das letzte Viertel den 10ten um 8 Uhr 46 min. Nachmittag, deutet unbeständige Witterung an.



Der Neumond den 18ten um 1 Uhr 24 min. Vormittag, will die Luft etwas rauh machen. Das erste Viertel den 24ten um 4 Uhr 38 min. Nachmittag, ziehet veränderlich Wetter nach sich.

so so gross, als die Balken bey unsren Häusern. Seine mit Augenledern versehene Augen sind sehr klein, und nur so gross, als Ochsenaugen, stehen fünf bis sechs Ellen weit von einander, und liegen gerade da, wo das Maul ein Ende hat. Gleich hinter den Augen sind seine Ohren, die aber keine Ohrlappen haben, sondern nur aus zwey Öffnungen bestehen. Unter den Augen hat er seine zwey Finnen, die 5 bis 8 Ellen lang, und fast eben so breit sind, und ihm mehr zum Umwenden, als zum Rudern dienen. Das Hauptwerkzeug aber, womit er sich sehr schnell fort bewegen kann, ist sein fünfzehn bis zwanzig Ellen breiter, und an beyden Enden in die Höhe gekrümter, auf dem Wasser flach ausliegender Schwanz. Und in diesem Schwanz hat er eine solche Stärke, daß er ein ziemlich starkes Boot damit in Stücke schlagen kann.

Es werden von den drey bis vier hundert Schifßen, die alle Jahr um diese Zeit, von allerhand Nationen, im Eismeer in einem Umkreis von 30 bis 40 Meilen, zusammen kommen, wenigstens 1800 bis 2000 Stük Wallische gefangen.

Sobald man einen Wallisch sieht oder hört, (denn er treibt haushohe Wellen vor sich her, schnaubt und spott aus seinen Blaselöchern eine Menge Wasser mit grossem Geräusch in die Höhe, und brüllt zuweilen auch so entsetzlich, daß man fast denken sollte, es wäre ein Donnerwetter) ellen plötzlich 6, 7 bis 8 Mann in einem Boote auf ihn zu, und werfen ihm einen eisernen Wiederhaken in den Leib. Ein solcher Wiederhaken heißt Harpun. Und derjenige Mann, welcher

„Saufaus! Marsch, mit dir zu Bettie!
„Hurtig, Mägde, schleppt ihn fort!“

„Weg! rief Velten, und schlug aus:
Ich bin Herr, und ich gebiete;
Zahle richtig meine Miethe,
Und kann liegen, wo ich will.

„Nun so lieg zum Kukuk hin,
„Und zertrümme Töpf und Pfannen!“

Sprach die Frau, und gieng von dannen,
Und schlug einen Knips dazu.

Aber kaum war sie hinaus,
Kam die Magd in vollem Rennen:
Himmel! Velten wird verbrennen;
Eben fiel er auf den Heerd.

Rettet ihn! ich bin zu schwach,
Ihn allein davon zu ziehen;
Eilt! ach eilt! die Kohlen glühen,
Und er liegt auch mitten drin.

Nur gelassen! sprach die Frau;
Er zahlt richtig seine Miethe,
Und behauptet, er gebiete.
Laßt ihn liegen, wo er will!

Gans und Ente.

NB. Der weisen Frau Bäse vorzusingen.

Die Gans sprach einst zur Ente:
Hum!
Wie tragt ihr doch den Hals so dum!
Frau Bäschchen schaut, bey'd Juden
Bart!

Ist gar kein Schik in eurer Art!
Seht nur, wie sein, wie schlank und
schön

Verdorster May.

C. L.

Planetenstellung.

Alter April.

dinstag	1	Phil. Iac.	2	Fin	△ h schön	20	Herman
mitwo.	2	Athanasius	14	8u. 16. m. v.	lieblich	21	Anselmus
donstag	3	Ersind.	26	□ h	Ein wolken	22	Cajus
freitag	4	Flavius	8	d in	wind	23	Georg
samstag	5	Gotthard	19		Ap. schön	24	Albrecht
	18	Christ. verheißt den Troster,		Joh. 16. Tagsl. 14 st. 33 m.			Evang. Joh. 16.
Sont.	6	Cant. T. P. L.	1	* h, wohl	○ sch.	25	Cant. Dia. E.
montag	7	Juvenalis	13	Fin	○ hell	26	Anacletus
dinstag	8	Mich. Ersch.	25	bestell.	frisch	27	Anastasius
mitwo.	9	Beatus	7	* ♂	lieblich	28	Vitalis
donstag	10	Malchus	20	○ u. 32 m. n.	wind	29	Petr. Mart.
freitag	11	Uriel, Luise	3	○ h, tes	neblicht	30	Quirinus
	○	Aufgang 4 Uhr,	36 m.	Miderg. 7 Uhr, 24 m.			Alt-May.
samstag	12	Panceratius	16	Regi.	dunkf.	1	Phil. Jacob.
	19	In Christi Namen bitten,		Joh. 16. Tagsl. 14 st. 51 m.			Evang. Joh. 16.
Sont.	13	Nog. Serv.	29	* wolken		2	Rog. Athan.
montag	14	Epiphanius	13	* h, ment, unstet		3	Ersind.
dinstag	15	Sophia	28	* h	frisch	4	Florianus
mitwo.	16	Peregrinus	13	Fin Dem.	hell	5	Gotthard
donstag	17	Auss. Aaron	28	9u. 27 m. v.	○ schein	6	Auss. T. P. L.
freitag	18	Isabella	13	* ♂, Land	wind	7	Juvenalis
samstag	19	Potentia	29	○ Per.	viel schön	8	Mich. Ersch.
	20	Zeugniß des H. Geistes,		Joh. 15. Tagsl. 15 st. 6 m.			Evang. Joh. 15.
Sont.	20	Exau. Christ.	13	□ ○ h, C U wolf.		9	Exau. Beat.
montag	21	Constans		* ○, Nub.	wind	10	Malchus
dinstag	22	Helena	12	Δ ♂, gelind		11	Uriel, Luise
mitwo.	23	Dieterich	25	♂ h, und	lieblich	12	Panceratius
donstag	24	Johanna	9	○ u. 32 m. v.	schön	13	Servatius
freitag	25	Urbanus	22	○ schein		14	Epiphanius
samstag	26	Eleuth.	4	△ ○, Heil	warm	15	Sophia
	21	Sendung des H. Geistes		Joh. 14. Tagsl. 15 st. 23 m.			Evang. Joh. 14.
Sont.	27	Bsingsten Eutrop.		Fin * h, schön		16	Bsingst. Ver.
montag	28	Wilhelm	29	Δ h windig		17	Aaron
dinstag	29	Maximilian	11	⊕ ○, zu-	unstet	18	Isabella
mitwo.	30	Gronf. Hiob	23	□ h, wendt.	wind	19	Gronf. Pot.
donstag	31	Petronella	5	11 u. 51 m. n.	hell	20	Christian

Jahrmärkte im Mayen.

- Altorf, den 14.
- Aarau, den 30.
- Aubonne, den 29.
- Beaulieu, den 29.
- Ber. d. 3. Brugg, d. 8.
- Burgdorf, den 31.
- Büren, den 2.
- Chaudesond, den 29.
- Chindon, den 14.
- Chur, den 12.
- Cossonay, den 31.
- Erlach, den 9.
- Freyburg im Uechtland, den 3.
- Frib im Fritthal, den 7. ein Viehmarkt.
- Hasli, den 15.
- Hiffingen, den 21.
- Huttwyl, den 2.
- Ifferten, den 29.
- Langenthal, den 22.
- Lauffenburg, den 29.
- Lengburg, den 2.
- Lietingen, den 25.
- Lucern, den 14.
- Mellingen, den 28.
- Milden, den 16.
- Morischer, den 4.
- Münster im Aergäu, den 14.
- Murten, den 30.
- Neuenstadt am Bierlersee, den 29. ein Viehmarkt.
- Neus., den 3.
- Nidau, den 15.
- Noz, den 12.
- Desch, den 16.
- Oltien, den 7.
- Petterlingen, den 24.
- Rapperswyl, den 30
- Renans, den 10.
- Schaffhausen, d. 29.
- Schwarzenburg, 10.
- Signau, den 3.
- Solothurn, den 8.
- St. Gallen, den 12.
- St. Legier, den 4.
- Thun, den 9.
- Unterseen, den 2.
- Ury, den 24.
- Willisburg, den 11.
- Willisau, den 7.
- Zofingen, den 29.
- Zurzach, den 126.

Der May kühlt, Brachmonat naß, erfüllt den Speicher und die Fässer; ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Nebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 21sten die Sonne in die 3 willige.

Der Vollmond oder Wadel den 2ten um 8 Uhr 16 min. Vormittag, lässt angenehmes Wetter hoffen.

Das letzte Viertel den 10ten um 0 Uhr 32 min. Nachmittag, bewirkt nebliche Witterung.



Der Neumond den 17ten um 9 Uhr 27 min. Vormittag, will schönes Wetter bringen. Das erste Viertel den 24. fahret mit lieblicher Witterung fort. Der Vollmond oder Wadel den 31ten, um 11 Uhr, macht das Wetter unbeständig.

den Harpun auf den Wallfisch wirft, wird Harpunter genannt. Die andern Schleute halten sich parat, um ihren Kameraden mit den übrigen 5 oder 6 Booten sogleich, wenns nöthig ist, zu Hülfe kommen zu können. Es sind eine halbe Elle lange, dreieckigte, zackigte Eisen, die an einem Stiel stecken, und an einem 500 Ellen langen und fingerdicken Strik geknüpft sind, weil der Wallfisch, nach empfangener Wunde, ganz tief unter das Wasser fährt, und oft erst in einer ziemlichen Entfernung wieder hervor kommt. Die Fischer wissen zwar wohl, wo er ohngeehr hingefahren ist, und wo er wieder herauskommen wird (denn er kann höchstens zweo Minuten, unter dem Wasser bleiben) und hätten also nicht nöthig, ihre Harpune anzuknüpfen, sondern dürften ja nur hastig hinter ihm her fahren; allein es ist doch allemal besser, man habe den Dieb schon gewiß, als daß man erst noch einmal auf ihn laufe.

Ist er aber nicht tödtlich verwundet, so raset er oft eine Stunde lang herum, ohne daß man ihm einen zweyten Harpun hingebringen kann, reift den Harpun los, und geht, nachdem er die armen Fischer lange genug verirrt, und in Lebensgefahr gesetzt hat, auf und davon. Zuweilen schwimmt er auch wohl unter ein Eissfeld hinunter, wohin ihm die unglücklichen Fischer nicht folgen können, und müssen also nun den Strik abhacken, oder ihn loszureißen suchen. Bringen sie ihn los, so ist der Verlust gering, weil nun bloß der Fisch verloren ist; bringen sie ihn aber nicht los, und müssen sie ihn abhacken, so ist Fisch und

Ich meinen Hals versteh' zu drehn!
Lernt doch ein wenig von Manier!
Ihr könnt's ja haben; nehmt's von
mir! —

Ach, was ihr da nicht alles sprecht!
Sprach nun Frau Ente schlecht und
recht;
Ihr dünkt euch, Wunder! klug zu seyn.
Doch hört, da fiel mir etwas ein,
Das wünscht ich gleich von euch gehan:
Geht doch, mit Kunst! zu jenem
Schwan,

Der, wie ihr das vermutlich wißt,
Mit seinem Hals kein Döpel ist;
Geht hin, und zeigt ihn euch, und
fragt:

Was er zu euren Künsten sagt.
Dreht euren Hals nach Landsmanier
Zur Rechten und zur Linken schier,
Mit Hokusokus aller Art,
Mit fein und schlank, und schön und
zart;

Und kommt ihr da mit Lob davon,
So nehm' ich bei euch Lektion.
Versteht ihr mich? --- Ha Schnat-
terschnat!
Sprach die Frau Gans; — Das
Thier ist fat!

Niederschlagendes Pulver für
eitle Mädelchen.

Nur ein Weilchen blüht der May;
Und dann huscht er schnell vorbei!
Mädchen, merket was ich sage:
Flügel haben unsre Tage.
Endlich welken Blum und Strauch;
Eure Schönheitsblümchen auch.

Vorbeß. Brachmonat.

C. L.

Planetenstellung.

Alter May.

Jahrmärkte im
Brachmonat.

freitag	1 Nicomedes	16	$\Delta\delta$, Auf unstet	21 Constanſ
samstag	2 Marcellin.	28	C Ap. wind	22 Helena
22	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3. Tagsl. 15 st. 34 m.	Evang. Joh. 3.	
Sont.	3 Dreyf. Eras.	10	$\square\text{h}\text{p}$, C Ω warm	23 Dreyf. Diet.
montag	4 Eduard	22	P in A , $\square\text{z}$ wolken	24 Johanna
dinstag	5 Bonifacius	4	$\Delta\varphi$ allzu unstet	25 Urbanus
mitwo.	6 Henriette	16	P , heissen wind	26 Eleutherus
donstag	7 Fronl. Rup.	29	P , Son regen	27 Fronl. Eut.
freitag	8 Medardus	11	OYP , $\square\text{z}$ trüb	28 Wilhelm
samstag	9 Josias	25	C o u. 10 m. v. warm	29 Maximilian
23	Reiche Mann und Lazarus	Luc. 16. Tagsl. 15 st. 41 m.	Evang. Luc. 16.	
Sont.	10 Onophr.	8	P , h Re d donner	30 Job
montag	11 Barnabas	22	P , nem $\square\text{z}$ schön	31 Petronella
○	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Niderg. 7 Uhr, 51 m.	Alt Brachmon.	
dinstag	12 Basilides	7	J P , hp , Osch.	1 Nicomedes
mitwo.	13 Eliseus	21	P , schein, dunkel	2 Marcellinus
donstag	14 Rufinus	7	C Per. z wolken	3 Erasmus
freitag	15 St. Mod.	22	O 4u. 18 m. n. O uns.	4 Eduard
samstag	16 Justinus	7	C U (sicht.)	5 Bonifacius
24	Vom grossen Abendmahl	Luc. 14. Tagsl. 15 st. 45 m.	Evang. Luc. 14.	
Sont.	17 Julie	22	$\text{*}\text{p}$, findt wind	6 Henriette
montag	18 Arnold	7	P in A , Δh schön	7 Rupertus
dinstag	19 Gervasius	21	$\text{*}\text{O}$, sich lieblich	8 Medardus
mitwo.	20 Abigael	5	$\Delta\text{O}\text{h}$, $\text{*}\text{p}$ hell	9 Josias
donstag	21 Albinus	21	P in A , $\square\text{h}$ längst	10 Onophreion
freitag	22 1. Ritter	1	D 11 u. 8 m. v. Tag.	11 Barnabas
samstag	23 Basilius	14	$\Delta\varphi$, gemein schön	12 Basilides
25	Vom verlohrnen Schaaf	Luc. 15. Tagsl. 15 st. 46 m.	Evang. Luc. 15.	
Sont.	24 J. Joh. Tauff.	26	Δh , Uh wolken	13 Eliseus
montag	25 Eberhard	8	ΔO , Regen regen	14 Rufinus
dinstag	26 Joh. Paul.	20	P , ein, dunkel	15 St. Med.
mitwo.	27 Schläfer	2	P , C Ap. trüb	16 Justinus
donstag	28 Benja.	14	P , OX unstet	17 Julie
freitag	29 Peter Paul	25	U $\text{*}\text{h}$, $\text{*}\text{L}$ (unsicht.)	18 Arnold
samstag	30 Pauli Ged.	7	O 3 u. 6 m. n. C uns.	19 Gervasius

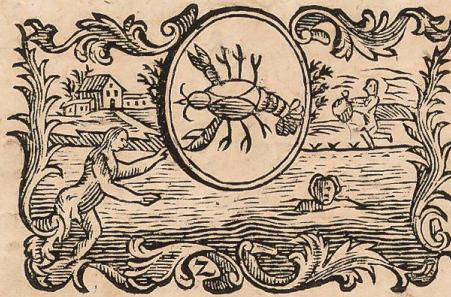
Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunah, leeret er Scheuren und Fass;
hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn Jahr, gut Jahr, Roth Jahr, Noth Jahr;
wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21sten die Sonne im Krebs.

Das letzte Viertel den 9ten
um 8 Uhr 10 min. Vormittag, macht die Lust
schwülstig.

Der Neumond den 15ten um
4 Uhr 18 min. Nachmittag,
lasset angenehme Witterung
hoffen.



Strik dahin, und also der Verlust doppelt. Und ein
solcher Strik kostet gegen 80 bis 100 Thaler.

Ist dagegen seine Wunde tödtlich, so wirft man
ihm noch einen zweyten, und zwölften auch noch, nach
Beschaffenheit der Umstände, einen dritten Harpun,
in den Nacken oder zwischen die Finnen, und sticht ihn
aun mit Lanzen völlig tod. Ein Wallfisch muß erstaun-
lich viel Blut haben, denn das ganze Meer, so weit
die Fischer sehen können, wird roth davon, wenn er
tödt gemacht worden ist. Sobald er tödt ist, kommt
er ganz in die Höhe, und lehrt sich um, so daß der
Bauch oben, und der Rücken unten ist. Indessen kommt
das große Schiff so nahe herben, als möglich ist, und
man schneidet 2 Löcher durch den Spek, zieht einen
Strik durch, und knüpft ihn ans Schiff an.

Und nun stimmen die sämtlichen Fischer ein Freu-
dengeschrey an, und machen sich beym Branntwein
lustig. Ist der Schmaus vorbey, so umgeben sie den
Wallfisch mit ihren Booten, und arbeiten hinten und
vornen, und rechts und links drauf los. Ein paar
Mann fahren dem Ungehener in den Rachen, und schnei-
den und hauen ihm seine Zunge und seine Varten ab.
Auch die zwei Finnen und der Schwanz werden ab-
gehauen, sodann klein geschnitten, und zum Leimsteden
aufgehoben. Die Grönlander und viele andere Wal-
fischfänger essen den Schwanz, und so auch das Fleisch,
ob es gleich sehr mager und fuchsroth aussieht, und
gewiß nicht sonderlich schmecken wird.

Die Spekschnelder, die auf dem Wallfisch stehen,
und den Spek in großen vieredichten Stücken weg-
hauen,

Das erste Viertel den 22ten
um 11 Uhr 8 min. Vormit-
tag, bewirkt veränderlich
Wetter.

Der Vollmond oder Wadel
den 30ten um 3 Uhr 6 min.
Nachmittag, ist mit unlusti-
ger Witterung begleitet.

O auf Erden, wie mir deucht,
Wäre mir kein Ding so leicht,
Als vom Weilandsreiz der Damen
Mordgeschichten auszukramen;
Und ich kann nicht widerstehn,
Eine Schnurre herzukrähn.

Barbara, das Mütterlein,
Hatt' auch einst ein Lärvchen sein.
Doch nun reift sie vor dem Spiegel
Höllisch aus, und hängt die Flügel;
Denn ihr Antliz hat ein Schok
Falten, wie ein Priesterrok.

Gestern gab ein Kindchen Brod
Ihrem letzten Zahnen den Tod.
Schluchzend sprach sie: Junge Kerle
Nannten sonst dich eine Perle.
Ach! wer sieht dir das nun an?
Fahre wohl, du Herzenzahn!

Das, ihr Mädchen, klingt betrübt!
Drum, wenn man euch redlich liebt,
So geruht daß Wiederlieben:
Nicht so weit hinaus zu schieben.
Sonst siegt euch und uns der May
Wie ein Bogenpfeil vorbey.

Der Esel als Supplikant.

Der Esel trat als Supplikant
Zum Löwen. „Sir, darf ich es wagen,
Sprach er, ein Wort dir vorzutragen?
Die Polizei in jedem Land
Hat Männer von Talent ernannt
Des Nachts die Stunden anzusagen:
Nun wissen Berge, Thal und Wald,
Wie mächtig meine Töne schallen,
Drum bitt ich, Sir, las dir gefallen,
Mit einem mäßigen Gehalt,

Verbess. Heumonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Brachin.

Jahrmärkte im
Heumonat.

26	Vom Balken und Splitter. <i>Euc. 6. Tagsl. 15 st. 41 m.</i>	<i>Evang. Luca 6.</i>
Cont. montag	1 Theobald 19	⊕ Dre unlust.
dinstag	2 M. Helms. 1	⊕ regen
mitwo.	3 Francisca 13	⊕ wind
donstag	4 Ulrich 26	⊕ h, alles wolker.
freitag	5 Hedwig 8	△ ⊕, □ will trüb
samstag	6 Esajas 21	⊕ *, * wind
	7 Joachim 5	⊕ , △ regen
27	Von Petri Beruffung, <i>Lucā. 5. Tagsl. 15 st. 35 m.</i>	<i>Evang. Luca 5.</i>
Cont. montag	8 Kilian 18	8 u. 42 m. v. trüb
dinstag	9 Cyrillus 2	⊕ ju * h warm
mitwo.	10 7 Brüder 16	⊕ Pölzen wind
donstag	11 Rahel 1	○ Per. drehen , hell
freitag	12 Ausgang 4 Uhr , 15 m.	Niederg. 7 Uhr, 45 m.
samstag	13 Samson 15	* ⊕, schön
	14 Heire. Raps. 0	* ⊕, ○ U hell
	15 Bonaventur 15	○ 11 u. 25 m.n. lieblich
28	Pharisaer Gerechtigkeit, <i>Math. 5. Tagsl. 15 st. 26 m.</i>	<i>Evang. Math. 5.</i>
Cont. montag	15 6 Margaret. 0	△ Wird ○ sch.
dinstag	16 Hundst. Anfang	⊕ nebel
mitwo.	17 Alerius 29	⊕ h, seine warm
donstag	18 Brandolf 13	□ h, Müh schön
freitag	19 Rosina 27	* ○, ver- warm
samstag	20 Otto, Hart. 1C	⊕ , □ h, hell
	21 Eleva 22	△ h, lohren warm
29	Iesus speiset 4000 Mann, <i>Marc. 8. Tagsl. 15 st. 11 m.</i>	<i>Evang. Marc. 8.</i>
Cont. montag	22 7 M. Magd. 5	○ 1 u. 29 m.v. donner
dinstag	23 Apollonia 0	□ h, seben. heiß
mitwo.	24 Christina 29	⊕ h, △ trüb
donstag	25 Jacob Chr. 10	⊕ z in wind
freitag	26 Anna 22	⊕ in , ○ Ap.warm
samstag	27 Martha 4	□ z , ○ trüb
	28 Pantaleon 16	⊕ , ⊕ regen
30	Von falschen Propheten, <i>Math. 7. Tagsl. 14 st. 55 m.</i>	<i>Evang. Math. 7.</i>
Cont. montag	29 8 Beatrix 25	⊕ , △ z, warm
dinstag	30 Jacobeia 10	○ 5 u. 35 m. v. hell
	31 Germanus 23	⊕ , ⊕ h, warm

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die grösste Hitze entsteht; wenn auf Anna-Tag die Amelien aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet und der erste Hundestag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

NB. Im Fall eini-
che Abänderungen in
den Jahrmärkten ge-
macht würden, so er-
sucht Verleger dieses
Calenders solche fran-
co einzubürichten, um
selbige abzuändern.

Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 23sten die Sonn im L d w.

Das letzte Viertel den 8ten
um 8 Uhr 42 min. Vormittag,
zeuget veränderliche
Witterung.

Der Neumond den 14ten um
11 Uhr 25 min. Nachmittag,
macht die Luft hei-
ter.



Das erste Viertel den 22ten
um 1 Uhr 29 min. Vor-
mittag, erhitzet die Lust zu
Donner.

Der Vollmond oder Wädel
den 30ten um 5 Uhr 30 min.
Vormittag, lasset gut Wer-
ter hoffen.

hauen, haben Stacheln in den Schuhen und Stiefeln
damit sie nicht über ihn hinunter glitschen. Samt Haut
und Schwarte wirft man den Spek in das große
Schiff, und fährt, wenn der Wallfisch ganz abgeschun-
den ist, (und dies ist gewöhnlich in 4 Stunden gesche-
hen) zurück auf ein sicheres Eissfeld, und macht dort
den Spek zurechte; das heißt, man holt den Spek aus
dem großen Schiff heraus, macht die Haut nebst der
Schwarze davon ab, und wirft sie als unnützes Zeug
ins Meer; den Spek aber schneidet man in kleine
Stücke, und schlägt ihn in Tonnen. Und wenn der
Fisch nicht aar klein ist, so bekommt man 80 bis 90
große Tonnen voll reinen Spek.

Hat ein Schiff 2 Wallfische gesangen, und also ohn-
gefehr 180 Tonnen voll Spek, 2 Zungen, und 1000
bis 1400 Stück Barten bekommen, (und die Barten
eines Wallfisches sind so viel werth, als sein Spek)
so darf es sich freuen, und mit frohem Muthe nach
Hause segeln. Noch ehe das Schiff nach Hause kommt,
tröpfelt eine Menge Fett von dem Spek, aus den Ton-
nen heraus, das man klaren Tran nennt. Dieser aus-
getropfelte klare Tran ist viel besser, aber auch theu-
rer, als der ausgeschmolzene oder gebrannte Tran.
Denn sobald das Schiff mit dem Spek nach Hause ge-
kommen ist, wird der Spek sogleich, oder doch bald
nachher, in irdenen oder kupfernen Gefäßen geschmol-
zen oder gebrannt; und das reine Fett, das man da-
bei bekommt, wird Tran genannt. Diesen Tran
gebrauchen viele Handwerksleute, und vorzüglich die
Gerber und Schuhmacher, um das Leder damit weich
zu

Bon wildem Haber oder Kleien,
Das Wächteramt mir zu verleihen. "Er senkt das Ohr und schweigt. Als-
bald

Wird seine Bitte placitiret,
Der Esel wird durch Stab und Ring
Zum Stundenrufer investiret.
Und ein Gehalt von Häckerling
Wird ihm in Gnaden aigniret.
Die Nacht bricht ein. Wie Boreas
Ruft er: Ihr Herren lasst euch sagen.
Dem Hof gefiel der neue Spaß;
Doch als der Seiger Eins geschlagen
Und er noch rief, das fieng der Chan
Den Schreyer zu verwünschen an:
Und Luna gieng noch nicht zur Neige,
So bot er, durch ein Windspiel, ihn
Auf seine Burg. Das Thier erschien.
"Kris deinen Häckerling und schweige;
Dies Meister Langohr sey dein Amt!"
So sprach der weise Potentate,
Voll Unmuth auf sich selbst entflamm't;
Und so entstuhnden in dem Staate,
Die Esel die auf Postern ruhn,
Und weltliche Kanonicate
Genießen -- bloß um nichts zu thun.

An die Männer:

Ihr Männer, schilt euch in die Zeiten
Und nehmt mit Weibern nicht genau.
Wir müssen ja einander leiden,
Und Fehler sind auf beyden Seiten;
Das glaubt mir, guten Frau!
Wenn eure Weiber Engel wären,
Wo würde eure Herrschaft seyn?
Ihr müsst durch euer Beyspiel lehren

Verbess. Augustmonat. (L.)

Planetenstellung. Alt-Heumon.

mitwo.	1 Pet. Kettenf.	6
donstag	2 Port. Moses	18
freitag	3 Stef. Ersind.	2
samstag	4 Justus	15

21	Eleva
22	Mar. Mag.
23	Apollonia
24	Christina

31	Ungerechte Haushalter,
5	9 Oswald
6	Sixtus
7	Afra, Don.
8	Reinhard
9	Lea
10	Laurentius
11	Gottlieb

Luca 16 Tagsl. 14 st. 36m.	Evang. Luca 16.
25 9 Tac. Christ.	
26 Anna	
27 Martha	
28 Pantaleon	
29 Beatrix	
30 Jacobea	
31 Germanus	

32	Aufgang 4 Uhr, 52 m.
12	Iesus weint über Jerusalem,
13	Clara
14	Hipolitus
15	Samuel
16	Mär. Düs.
17	Jod. Koch.
18	Berchtold
19	Gottwald

Niederg. 7 Uhr, 8 m.	Alt-Augstmon.
Lucá 19. Tagsl. 14 st. 15 m.	Evang. Luc. 19.
25 10 Pet. Ketts.	
26 Port. M.	
27 Stef. Ersind.	
28 Justus	
29 Oswald	
30 Sixtus	
31 Afra, Don.	

33	Pharisäer und Zöllner,
19	II Sebaldus
20	Bernhardus
21	Privatus
22	Sciptio
23	Zacheus
24	Bartholom.
25	Ludwig

Lucá 18. Tagsl. 13 st. 56 m.	Evang. Luca 18.
25 11 Reinha.	
26 Lea	
27 Laur. Otus	
28 Gottlieb	
29 Clara	
30 Hipolitus	
31 Samuel	

34	Vom Lauben u. Stummen,
26	12 Genesius
27	Hundst. Ende
28	Augustinus
29	Joh. Euth.
30	Felix, Adolf
31	Rebecca

Marc. 7. Tagsl. 13 st. 33 m.	Evang. Marc. 7.
25 12 M. Hins.	
26 Hundst. Ende	
27 Berchtold	
28 Gottwald	
29 Sebald	
30 Bernhard	

Wie es auf Bartholom. Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauren, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Endte nichts zablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augustmonat.

Aeschlimatt, den 27.
Aarau, den 1.
Besancon, den 28.
Bischoffzell, den 28.
Bremgarten, den 25.
Brigg, den 15.
Chinden, den 22.
Diesenhofen, den 10.
Ebo auf den Freybergen, den 25.
Einsiedeln, den 31.
Engen, den 24.
Ensisheim, den 24.
Fischbach, den 10.
Frik im Frithal, den 6. ein Viehmarkt.
Genf, den 1.
Glaris, den 14.
Gsteig hinter Sanen, den 23.

Hanau, den 1.
Huttwyl, den 1.
Lauffen, den 24.
Lauerz, den 15.
Lignieres, den 28.
Maltsehermarkt, 20.
Milden, den 30.
Münster, in Grefelden, den 1.
Murten, den 22.
Neuenstadt am Bierlersee, den 28. ein Viehmarkt.
Noremont, den 5.
Olten, den 20.
Rapperswyl, den 22.
Reichensee, den 10.
Rheinfelden, den 30.
Rheinegg, den 1.
Schaffhausen, d. 24.
Seltingen, den 2.
Solothurn, den 7. ein Pferd- u. Viehmarkt.

St. Immer, den 20.
St. Ursiz, den 11.
Sursee, den 28.
Chiengen, den 24.
Eichangnau, den 22.
Willisau, den 10.
Dofingen, den 24.
Zurzach, den 25.
Zweifelden, den 22.

Mondsviertel und Witterung im Augstmonat (Augustus.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 6ten
um 3 Uhr 6 min. Nachmittag,
bringt warmes Regenwetter.

Der Neumond den 13ten um
7 Uhr 51 min. Vormittag,
will die Lust schwülzig machen.



Das erste Viertel den 20sten
um 5 Uhr 45 min. Nachmittag,
ist zu veränderlichem
Wetter geneigt.

Der Vollmond oder Wädel
den 28ten um 6 Uhr 51 min.
Nachmittag, kommt bey dun-
keler Lust.

zu machen. Auch brennt man ihn in den Lampen statt
des Oels. Und in einigen Gegenden der Welt, wie
in Grönland, Lappland ic. ist man ihn sogar.

Nicht nur der Mensch, sondern auch der Schwerdfisch und der Sägesisch, und viele andere kleine und große Thiere verfolgen und plagen den Walfisch bis auf den Tod, daher er sich auch gewöhnlich für ihnen unter dem Eis verbirgt. Er geht aber immer wieder in etlichen Minuten hervor, oder hebt und drückt ein Stück Eis in die Höhe, und macht sich dadurch ein Lustloch. Ein bis anderthalb Ellen dickes Eis kann er mit seinem dicken Kopf entzwey knappen.

Vom Schwerdfisch.

Der Schwerdfisch hat am Kopf eine Knorpelichte Waffe, die einem Schwerd ähnlich sieht, und 2 bis 3 Ellen lang, und eine Viertel Elle breit ist, und ihm zu seiner Sicherheit, vorzüglich aber zur Erhaschung seines Fraßes dient. Er frisst allerhand Seepflanzen, und vermutlich auch Fische und andere Meerthiere.

Er wohnt im Nordmeer bey den Walfischen, denen er oft, ohne daß sie es merken, so große Stücke Spek aus dem Leibe wegschneidet, daß sie in etlichen Tagen darauf sterben müssen. Gewöhnlich tödtet er den Walfisch allmählich durch Stiche in den Leib.

Sind aber etliche Schwerdfische brysamen, so machen sie den größten Walfisch in etlichen Stunden tot, kriechen ihm sodann in dem Leib hinein, und fressen seine Zunge, die nichts als Spek ist, auf. Sie sind sehr starke und kühne Thiere, und wehren sich so-

Wie eure Weiber sich bekehren,
Und wie sie sollen seyn.

Der Arzt und das Franke Mädchen.

Der Arzt.

Sie essen nicht? Sie trinken nicht?
Und todtenbläß ist ihr Gesicht?
Nichts ist, was Ihnen helfen kann,
Als schönes Lottchen,— als ein Mann!

Das franke Mädchen.

Ein Mann, Herr Doktor? Wie?
ein Mann?
Sie glauben, daß der helfen kann?
Geschwinde gehn Sie zum Papa
Und sagen's --- Nun? was stehn Sie
da!

Der neue Simson.

Es war ein Männchen, fein und hold
Von Sitten und Geberden;
Ihm träumt' es in der Nacht: er sollt
Ein zweyter Simson werden;
Er nahm sich eine Delila,
Die oft ihr blaues Wunder sah,
Wenn, klein in Holz geschnitten,
Die alten Riesen stritten.

Nun fand er die Philister zwar
Allmählig ausgestorben,
Sich selber, trotz dem langen Haar,
Zum starken Mann verdorben;
Und auch die Wälderchen umher
Von Löwen und von Tylgeru leer;
Konnt' aber ihm gebühren,
Noch etwas nachzuspüren.

Verbes. Herbstmonat. C L. Planetenstellung. Alt-Augstung.

samstag	1	Ner. Egid.	25	♂ ♀, * ♂ wind	21	Privatus
35	Barmherzigen Samariter	Luc. 10.	Tagsl. 13 st. 10 m.	Evang. Luca 10.		
Sont.	2 13 Absolon.	9	♀ Dir. △ ♂, ♂ ♀	22 13 Scipio	Jahrmärkte im	
montag	3 Theodosia	23	♀ ♀, Was umset	23 Zachäus	Herbstmonat.	
dinstag	4 Esther	7	8 u. 54 m. n. ♀ in ☽	24 Bartholome	Altkirch, den 29.	
mitwo.	5 Hercules	21	♀ ♀, △ ♂ regen	25 Ludwig	Appenzell, den 17.	
donstag	6 Magnus	5	♀ ♀, ☽ Per. ☽ U	26 Genesius	Bellegarde, den 22.	
freitag	7 Regina	20	△ ♂, * ○ schön	27 J. Rufus	Hern, den 4.	
samstag	8 Mar. Geburt	4	* ♂ ♀, bitter nebel	28 Augustinus	Ber., den 27.	
36.	Von zehn Aussäzigen,		Lucā 17. Tagsl. 12 st. 45 m.	Evang. Luca 17.	Hiel, den 20.	
Sont.	9 14 Ulhard.	18	♀ ♀, ♂ ♂, lieblich	29 14 Joh. E.	Breslau, den 3.	
montag	10 Gorgonius	2	♀ in ☽, * ♂ fühl	30 Felix, Adolf	Chaudefond, den 11.	
dinstag	11 Feliz, Reg.	16	5 u. 42 m. n. wind	31 Rebecca	Chindon, den 1.	
mitwo.	Ausgang 5 Uhr, 43 m.		Riderg. 6 Uhr 17 m.	Alt-Herbstmo.	Coppet, den 4.	
donstag	12 Tobias	29	♀ in ☽, ☽ ☽ trüb	1 Ner. Egid.	Cossonay, den 6.	
freitag	13 Hector	13	* ♀ schmecket regen	2 Absolon	Courtey, den 24.	
samstag	14 Erhöhung	26	△ ♂, in windig	3 Theodosia	Donaueschingen, d. 8.	
	15 Nicodemus	8	△ ♂, dem ○ Schein	4 Esther	Erlenbach, den 11.	
37	Vom ungerechten Marion		Math. 6. Tagsl. 12 st. 21 m.	Evang. Math. 6.	Ermesee, den 1.	
Sont.	16 Cornelius	21	* ○ Mund, schön	5 15 Hercules	Falkenberg, den 14.	
montag	17 Lambert.	3	♀ ♀, * ♀ ☽ wind	6 Magnus	Feldkirch, den 29.	
dinstag	18 Rosemunda	15	□ ○ ♀, ☽ hell	7 Regina	Frankfurt, den 8.	
mitwo.	19 Fronf. Jan.	26	○ u. 38 m. n. ☽ Ap.	8 Mar. Geb.	Freyburg in Necht-	
donstag	20 Manias	8	♂ ♀, ☽ Jan frisch	9 Ulhardus	land, den 14.	
freitag	21 Math. Ev.	20	△ ♀, doch neblicht	10 Gorgonius	Freyburg im Bris-	
samstag	22 Mauritius	2	♀ ♀, dem ☽ hell	11 Fel. Regul.	gau, den 21.	
38	Vom Todten zu Nain		Lucā 7. Tagsl. 12 st. 0 m.	Evang. Luca 7.	Hasli, den 6.	
Sont.	23 16 Lin. Lee.	○ in ☽ Tag und Nacht gleich,	12 17 Tobias.	Jerisau, den 29.	Herisau, den 29.	
montag	24 Robert.	27	♂ ♂ Magen nebel	13 Hector	Hiffingen, den 24.	
dinstag	25 Cleophas	10	□ ○ ♀, ☽ ☽ ☽	14 Erhöhu.	Iferten, den 4.	
mitwo.	26 Eyprianus	23	□ ☽, seyn gelind	15 Fronf. Nic.	Langenbruck, den 19.	
donstag	27 Cosm. Dam.	7	7 u. 0 m. v. ♀ in ☽	16 Cornelius	Langenthal, den 6.	
freitag	28 Wenceslaus	21	♀ in ☽, * ♂ trüb	17 Lambertus	Langnau, den 19.	
samstag	29 Michael.	5	♀ ♀, * ♂ schön	18 Rosa	Lauffenburg, den 29.	
39	Vom Wassersüchtigen.		Lucā 14. Tagsl. 11 st. 35 m.	Evang. Luca 14.	Leipzig, den 29.	
Sont.	50 17 Ursus. Hieron.		□ ♂, gesund.	liebl. 19 17 Januar.	Lenzburg, den 27.	
					Lietingen, den 10.	
					Lignieres, den 26.	
					Losanen, den 7.	
					Morsee, den 5.	
					Mülhausen, den 14.	
					Münster im Aarg. 24.	
					Neus, den 27.	
					Nidau, den 5.	
					Noz, den 26.	
					Oesch, den 19.	
					Oettingen, den 17.	
					Petterlingen, den 21.	
					Bruntrut, den 8.	
					Reichenbach, den 25.	
					Schwarzenburg, 27.	
					Solothurn, den 10.	
					St. Cergue, den 12.	
					Thun, den 26.	
					Unterseen, den 21.	
					Zürich, den 11.	
					Zurzach, den 3.	

Wann Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michaeli reiset, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehret, daß es so viel Reissen nach Georgi gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 23ten die Sonne in die Waag.

Das letzte Viertel den 4ten um 8 Uhr 54 min. Nachmittag, bringt nebliges Wetter.

Der Neumond den 11ten um 5 Uhr 42 min. Nachmittag, bewirkt Regenwetter.



Das erste Viertel den 19sten um 0 Uhr 38 min. Nachmittag, macht die Lust etwas kühl.

Der Vollmond oder Wädel den 27ten um 7 Uhr 0 min. Vormittag, verheisst liebliche Tage.

gar gegen die Menschen. Man fängt sie mit Harpunen, wie die Walische.

Es gibt Schwerdfische, die 8 bis 10 Ellen lang, und gegen 200 Pfund schwer sind. Man ist die Schwerdfische.

Vom Härting.

Der Härting wohnt im äußersten Norden, im Eismeer unter dem Eis, wohin niemand ohne Lebensgefahr kommen kann. Die gierigen Menschen müßten es also bleiben lassen, Härtinge zu fangen und zu essen, wenn es nicht der weise Gott so veranstaltet hätte, daß viele Millionen von ihnen, wegen Mangel an Nahrung, von freien Stücken ihr Vaterland verlassen, in fremde Gegenden, von einem Meer ins andere ziegen, und also den Menschen bis dahin entgegen kämen, wo sie mit mehr als 10000 Schiffen auf sie laufen.

Man lauret auf sie bey Norwegen, Grönland, Island, Schottland, England und Irland, und in der ganzen Nord- und Ostsee. Im Mai kommen sie unter dem Eis hervor, und schwimmen so dicht und häufig beysammen, daß sie einander über die Oberfläche des Wassers hinaus drücken, und man sie also schon von ferne kommen sehen kann.

Warum schwimmen sie denn so dicht bey einander? Platz sollten sie doch wohl im Nordmeer genug haben? O ja! an Platz fehlt es ihnen nicht. Aus Furcht

Sofort beginnt er seinen Lauf
Im leichten Morderklein;
Er sucht ein Ungeheuer auf:
Begegnet ihm ein Böklein:
Das arme Böklein greift er bald,
Erwürgt, zerreißt es mit Gewalt
Wie einen grimmen Leuen,
Sein Mägdlein zu erfreuen.

Doch in der Folge wollts ihm schier
An Abentheuern mangeln.
Da hob er einst die Kammerthür
Des Mädchens aus den Angeln,
Und trug sie, nach gewiner Sag,
Hinauf, auf einen Taubenschlag,
Dess, als die Mutter zankte,
Das Mädchen schön ihm dankte.

Nicht selten sprach er räthselhaft
Von ganz gemeinen Dingen:
Es fehlt' ihm einzigt nur die Kraft
Die Füchse zu bezwingen:
Da jagt er einen Feuerbrand
Mit seinem Budel durch das Land,
Der Himmel ließ in Gnaden
Die Früchte sonder Schaden.

Weswegen man ihm nichts verdarb
An Augen und an Locken;
Und als er sanft im Bettlein starb,
Bließ alles unerschrocken.
Dies Mährlein hab' ich Euch gewiebt,
Ihr kleinen Simsons unsrer Zeit!
Und euren Amazonen,
Die küssend euch belohnen.

Der Affe mit einer Uhr.

Ein Affe fand einst eine Taschenuhr,
Die band er sich mit einer Schnur
Fest um den Leib.

Verbes. Weinmonat.

CL. Planetenstellung.

Alt-Herbstmo.

Jahrmärkte im Weinmonat.

montag	1 Remigius	4	△○	Die	nebel	20 Ananias
dinstag	2 Leodegarinus	18	+	C Per.	liebl.	21 Math. En.
mitwo.	3 Lucretia	2	○	C U	schoen	22 Mauritius
donstag	4 Franciscus	16	z u. 3 m. v.	□	z	23 Lina, Tecla
freitag	5 Aramande	0	+	△○	wind	24 Robertus
samstag	6 Angela	14	*	○	Tugend	25 Eleophas
<hr/>						
40 Cont.	Vornachmtes Gebott,		Math. 22. Taggl. 11 st. 12 m.		Evang. Math. 22.	
montag	7 18 Juditha	28	+	suchet	regen	26 18 Cyprian
dinstag	8 Amalia	11	+	feinen	sturm	27 Cosmus
mitwo.	9 Dionisius	25	□	z	unstet	28 Venceslaus
donstag	10 Gedeon	8	△	z	wind	29 Michael
freitag	11 Burkhard	21	6 u. 30 m. v.	△ h.		30 Urs. Hieron.
samstag	12 Aufgang 6 Uhr,	34 m.	Riderg. 5 Uhr,	26 m.	Alt-Weinmon.	
	12 Jonathan	4	○	Lohia,	gelind	1 Remigius
	13 Colmannus	16	△	Sie 10	lau	2 Leodegarinus
<hr/>						
41 Cont.	Vom Eichtbrüchigen,		Math. 9. Taggl. 10 st. 48 m.		Evang. Math. 9.	
montag	14 19 Calixtus	28	+	h	nebel	3 19 Luer eti.
dinstag	15 Theresia	10	z Ret.	△○	C Ap.	4 Franciscus
mitwo.	16 Gallus	22	+	*	wiud	5 Aramande
donstag	17 Lucina	4	z	h	wolken	6 Angela
freitag	18 Euc. Evang.	16	z	selbst	dunkel	7 Juditha
samstag	19 Ferdinand	28	8 u. 39 m. v.	wolken		8 Amalia
	20 Wendelin	10	h Dir.	△○	△	9 Dionisius
<hr/>						
42 Cont.	Königliche Hochzeit,		Math. 22. Taggl. 10 st. 27 m.		Evang. Math. 22.	
montag	21 20 Ursula	22	+	John	sturm	10 Gedeon
dinstag	22 Columbus	5	+	fin	wind	11 Burkhard
mitwo.	23 Severus	z	△	und	schoen	12 Jonathan
donstag	24 Salomea	1	○	z	hell	13 Colmannus
freitag	25 Crispinus	15	+	*	wolken	14 Calixtus
samstag	26 Amandus	0	z	6 u. 22 m. n.	regen	15 Theresia
	27 Sabina	14	z	z	dunkel	16 Gallus
<hr/>						
43 Cont.	Des königlichen Sohn,		Joh. 4. Taggl. 10 st. 0 m.		Evang. Joh. 4.	
montag	28 21 Sim. Juda	29	+	Kron.	unstet	17 21 Lucina
dinstag	29 Narcissus	14	□	z	nebel	18 Lucas
mitwo.	30 Theonestus	28	△○	C	dunkel	19 Ferdinand
	31 Wolfg.	13	+	Per.	wind	20 Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist vom Wildprett reich, von Gänzen, Vögeln auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Aderläsfern. Gibt's viel Eicheln, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nähret, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne im Scorpion.

Das letzte Viertel den 4ten um 3 Uhr 3 min. Vormittag, gehet ein behäiteres Wetter.
Der Neumond den 11ten um 6 Uhr 30 min. Vormittag, macht das Wetter veränderlich.



für ihren Feinden und Verfolgern dringen sie sich so sehr zusammen; denn die Wallfische, Seehunde und Stölfische, und viele andere Fische, jagen, sobald sie unter dem Eis hervorkommen, hinter ihnen drein, und fräßen ihrer viele tausend auf. Wie viel Häringe mag nur der dicke Wallfisch alle Tage zu jeder Mahlzeit brauchen, bis er satt ist?

Diesenigen Häringe aber, die auf ihrer Reise glücklich durchkommen, eilen gegen den August wieder nach Hause ins Eismeer, und kommen künftiges Jahr mit ihren Kindern und Vetttern wieder in diese Gegenden.

Den Grönländern und Fjöldern, den Schotten und Irlandern, den Norwegen, Schweden, Dänen und Preußen schwimmen die Häringe also gleichsam vor der Thür vorbei, und sie können also, ohne weite Reisen zu thun, fast an ihren Usern, so viel fangen, als sie wollen.

Die Holländer aber schiffen ihnen alle Jahr bis zu den Shetländischen Inseln entgegen, wo sie noch sehr häusia, und recht fett sind, (denn je weiter und je länger der Häring herum schwimmt, desto magrer wird er) und kommen mit 2 bis 3 Millionen Tonnen voll eingesalzene Häringe nach Hause zurück.

Die Holländer fangen und salzen ihre Häringe auf folgende Art ein: Im Monat Juni, in der ersten Nacht nach dem Johannis-Tag, Nachts um 12 Uhr, werfen sie ihre Netze aus. Sobald sie einen Fang gethan haben, ziehen sie die Netze an sich, nehmen die

Das erste Viertel den 19ten um 8 Uhr 39 min. Vormittag, scheinet zu Sturm und Regen geneigt.
Der Vollmond oder Wädel den 26ten um 6 Uhr 22 min. Nachmittag, gibt feuchtes nebliges Wetter.

Darauf besteht er sie und spricht: „Wo schläts doch dieser Uhr? denn richtig geht sie nicht.“ Er macht sie auf, und stellt sie zurück; Doch in dem andern Augenblicke rückt er sie wieder vor. Jetzt meistert er am Zifferblattchen; Hält sie ein wenig an das Ohr, Und spricht: „Der Schlag ist falsch!“ nimt sie noch einmal vor Und künstelt unten an dem Ketten; Stößt in die Räderchen, und kurz, er rückt und dreht So lange, bis sie stille steht.

Es gieng ihm, wie es jedem geht, Der etwas meistern will, wovon er nichts versteht.

Das Vergnügen wohl zu thun.

Der arme Mann! die Gabe,
Die ich gegeben habe,
Was bringt sie mir für Seligkeit!
Mein Herz fühl ich erweitert,
Und meine Stirn erheitert
Von himmlischer Zufriedenheit.

Sein Auge floss von Zähren,
Den Dank mir zu gewahren,
Schien jedes Andenken ihm zu schwach;
Mir drückt er mit Entzücken
Die Hand, und sah mit Blicken
Der Wehmuth unverwandt mir nach.
Ist Mitleid mit dem Armen,
Und Wohlthun und Erbarmen,
Mit so viel reiner Lust verwandt:
So sey in meinem Leben

Verbes. Wintermonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Weimmo.

donstag	1 aller Heiligen	27	⊕ O! wie kalt	21 Ursula
freitag	2 aller Seelen	11	10 u. 52 m. v. wind	22 Columbus
samstag	3 Theophilus	25	⊕ h regen	23 Severus
44	Des Königs Rechnung,		Math. 18. Tagsl. 9 st. 39 m.	Evang. Math. 18.
Sont.	4 Sigmund	8	⊕ in d. * ○ trüb	24 Salomea
montag	5 Malachias	21	⊕ ○, □ 2, trüb	25 Erispinus
dinstag	6 Leonhard	4	* ⊕, manchen kalt	26 Amandus
mitwo.	7 Florentin	17	⊕ ○, △ h feucht	27 Sabina
donstag	8 Claudius	0	□ h, △ 2 duft	28 Sint. Juda
freitag	9 Theodorus	12	10 u. 23 m. n. nebel	29 Narcissus
samstag	10 Thaddeus	25	□ h, schwär trüb	30 Theonestus
45	Vom Zinsgroschen,		Math. 22. Tagsl. 9 st. 19 m.	Evang. Math. 22.
Sont.	11 Martin Bisch.		△ 6 ♀, ○ ♀ sturm	31 Wolfga.
○	Aufgang 7 Uhr, 22 m.		Miderg. 4 Uhr, 38 m.	Alt-Wintermo.
montag	12 Martin P.	19	* h, zeit dunkel	1 aller Heilig.
dinstag	13 Briccius	0	○ Ap. C ○ kalt	2 aller Seelen
mitwo.	14 Friedrich	12	□ ○ h, ○ h schnee	3 Theophilus
donstag	15 Leopold	24	* ○, find 2 wind	4 Sigmund
freitag	16 Othmarus	6	* ♀, Glelen, gelind	5 Malachias
samstag	17 Casimir	18	○ h, * h tan hell	6 Leonhard
46	Bon des Obristen Tochter,		Math. 9. Tagsl. 8 st. 58 m.	Evang. Math. 9.
Sont.	18 Eugenius	0	○ 3 u. 40 m. v. kalt	7 Florent.
montag	19 Elisabetha	13	△ ○ 2, □ ♀ schnee	8 Claudius
dinstag	20 Amos	26	* ○, die △ ○ risel	9 Theodorus
mitwo.	21 Mar. Opf.	9	* ○, △ ♀ unlustig	10 Thaddeus
donstag	22 Cecilia	D	* h, blinde gelind	11 Mart. Bl.
freitag	23 Clemens	8	⊕ ○, Liebe feucht	12 Martin P.
samstag	24 Ephraim	22	* h, □ h regen	13 Briccius
47	Verwüstung des Tempels,		Math. 24. Tagsl. 8 st. 46 m.	Evang. Math. 24.
Sont.	25 Cathar.	7	○ 5 u. 11 m. v. kalt	14 Friedrich
montag	26 Conradus	22	C Per. C V trüb	15 Leopold
dinstag	27 Jeremias	7	* ○, 8 2 ♀ schnee	16 Othmarus
mitwo.	28 Gostenes	22	○ 2, deken, wolken	17 Casimir
donstag	29 Saturninus	7	○ Ret. △ ○ wind	18 Eugenius
freitag	30 Audreas	21	♀ Ret. ○ h schnee	19 Elisabetha

Jahrmärkte im Wintermonat.

Aesch, 6. Narau, 14.
Aarberg, den 7.
Aubonne, den 27.
Baden 16. Halstall 8.
Bern, den 27. großer
Jahrmarkt.
Berchier, den 9.
Besancon, den 13.
Ber, den 2. und 29.
Biel, den 8.
Blankenburg, d. 16.
Brienz, den 14.
Burgdorf, den 8.
Coppet, den 14.
Cossonay 8. Cully 14.
Erlenbach, den 20.
Frenburg in Ucht-
land, den 12.
Frif, 5. ein Viehm.
Frutigen, den 23.
Grandson, den 14.
Herzogenbuchsee, 12.
Iferten, den 27.
Landeren, den 7.
Langenthal, den 27.
Laupen, den 8.
Losanen, den 9.
Lucens 8. Lütry 29.
Mellingen, den 26.
Milden, den 21.
Morsee, den 21.
Münster im Aarg. 26.
Murten, den 21.
Neuenstadt am Bie-
lersee, den 27.
Neus 29. Desch 29.
Ober-Hasli, den 9.
Vetterlingen, den 8.
Nances, den 2.
Rheinfelden, den 15.
Richtenschwil, d. 13.
Röll, den 23.
Romainmotier, d. 16.
Schaffhausen, d. 21.
Seengen, den 20.
Sefingen, den 30.
Sitten 24. Sursee 5.
St. Immer, den 21.
St. Legier, den 19.
Vivis, den 27.
Unterseen, den 21.
Welsch-Neuenb. 7.
Wollishburg, den 16.
Zofingen, den 16.

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Wit-
terung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne im Schütz.

Das letzte Viertel den 2ten um 10 Uhr 52 min. Vormittag, gibt kaltes Regenwetter.

Der Neumond den 9ten um 10 Uhr 23 min. Nachmittag, deutet unlustiges stürmisches Wetter an.



Das erste Viertel den 18ten um 3 Uhr 40 min. Vormittag, dörft Riesel und Schnee bringen.

Der Vollmond oder Wädel den 25ten um 5 Uhr 11 min. Vormittag, ist zu dunklem Schneewetter geneigt.

Häringe heraus, schnell ihnen den Bauch auf, nehmen alle Eingewölde, bis auf die Milch und die Rogen heraus, und waschen sie aus; und nun salzen sie solche Tonnen voll ein, führen sie nach Hause, und schicken sie von da aus sodann fast in alle Theile der Welt. Die Häringe mit der Milch nennt man Milcher, und die mit den Eiern Roger.

Man ist die Häringe gewöhnlich frisch aus dem Salz, häufig aber auch geräuchert. Häringe fängt man schon seit dem Jahr 1163; das Einsalzen derselben aber ist erst seit dem Jahr 1416 Mode. Ein Holländer, mit Namen Beukelszoon lehrte damals seine Landesleute, wie sie die Häringe auswelden und einsalzen müsten. Man nannte daher seit der Zeit, ihm zu gefallen, das Einsalzen Einböckeln; und jedes eingesalzene Fleisch Böckelsfleisch, und die geräucherten Häringe Böcklinge.

Nur allein in Holland leben über 20000 Familien von dieser einzigen Sorte von Fischen; und sonst leben viel mehrere davon. Denn ehedem gingen wohl 1500 holländische Buisen oder Fischer schiffe auf den Häringsfang aus. Jetzt aber sind sie zufrieden, wenn sie 2 bis 300 auf denselben ausschicken können. Diejenigen Schiffe, welche die gefangenen Häringe sogleich nach Hause bringen, heißen Jäger- oder Postschiffe.

Die Sardellen oder Alsen gehören auch mit zum Häringsgeschlecht. Sie sind kleine, kaum fingerlange Fischgen, und halten sich vorzüglich häusig im Mittelländischen Meer auf. Die Franzosen fangen von ihnen

Mir oft dies Glück gegeben
Und immer offen meine Hand!

Der wahre Reichthum.

Warum durchirrt nach Guth und Geld
Der Mensch die fernsten Meere,
Als ob für ihn nicht eine Welt
Schon gross genugsam wäre?
Doch wenn er, was er wünscht, besitzt,
So stirbt er, ohne daß er's nützt.
Dies können nicht die Güter seyn,
Die man sich soll erwerben.
Ein Weiser sammelt Schätze ein,
Die nimmermehr verderben.
Die Tugend ist's; nach dieser Zeit
Folgt sie ihm in die Ewigkeit.

Die Eulen.

Der Whu, der Kauz und zwei Eulen
Beklagten erbärmlich ihr Leid:
Wir singen: doch heißt es wir heulen:
So grausam beleugt uns der Feind.
Wir hören der Nachtigall Proben,
Und weichen an Stimme nicht ihr;
Wir selber, wir müssen uns loben;
Es loht uns ja keiner als wir.

Ein Landmann zu einem reichen Städter.

Du schlafst auf weichen Betten, ich
schlaf auf weichem Klee;
Du siehest dich im Spiegel, ich mich
in stiller See;
Du wohnst in bangen Mauern, ich
wohn auf freyer Flur.

Verbes. Christmonat.

C. L. Planetenstellung. Alt-Wintern.

samstag	1 Eligius	8 u. 52 m.n. ♂ ♀	20 Amos
48	Christi Einritt zu Jerusal.	Math. 21. Tagsl. 8 st. 30 m.	Evang. Math. 25.
Cont.	2 I Adv. Caud.	* ♀, □ Nebelicht	21 26 Mar. Op.
montag	3 Xaverius	△ ♀, ♀ ♀	dust
dinstag	4 Barbara	♀ ♀, * ♀	schnec
mitwo.	5 Enoch	♀ ♀, Wohl	trüb
donstag	6 Nicolaus	⊕ ⊕ dem	Ephraim
freitag	7 Agathon	♀ ♀, der	unlustig
samstag	8 Mar. Empf.	♀ ♀, ♂	wind
		♀ ♀, ♂	wolken
49	Zeichen des Gerichts.	Lucā 21. Tagsl. 8 st. 21 m.	Evang. Math. 21.
Cont.	9 2 Adv. Joach.	● 44. 49 m. n. ⚡ finst.	28 I Adv. Sost.
montag	10 Waltherus	○ ○, umsichtb.	Saturninus
dinstag	11 Damasius	○ ⊕ mit	30 Andreas
○	Aufgang 7 Uhr, 51 m.	Niderg. 4 Uhr, 9 m.	Alt-Christmon.
mitwo.	12 Ottilia	○ Ap. Beschw.	1 Eligius
donstag	13 Lucia / Jost	○ ⊕, ⊕ kalt	2 Candidus
freitag	14 Charlotte	* ♀, denheit	3 Xaverius
samstag	15 Abraham	* ♂, ♂ wind	4 Barbara
50	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11. Tagsl. 8 st. 15 m.	Evang. Lucā 21.
Cont.	16 Adv. Welch	* ♀, ♂ frost	5 2 Adv. Enoch
montag	17 Lazarus	○ 8 u. 26 m. n. wind	6 Nicolaus
dinstag	18 Munibald	△ ♀, schift	7 Agathon
mitwo.	19 Tropf. Nem.	* ♀, * ♀ in regen	8 Mar. Empf.
donstag	20 Achilles	⊕ ♀, ♀ Dir.	9 Joachim
freitag	21 Thom. Ap. ⚡	kurzeste Tag.	10 Waltherus
samstag	22 Chiridontus	○ ♂, * ♂ gut	11 Damasius
51	Johannes zeugt von Christo,	Joh. 1. Tagsl. 8 st. 13 m.	Evang. Math. 11.
Cont.	23 4 Adv. Dag.	○ ♀, ♂, ⚡ kalt	12 3 Adv. Otti.
montag	24 Ad. Ev.	3. 48. n. ○ ⚡	13 Lucia Jost
dinstag	25 Christtag	○ Per. ○ ⚡ sichtb.	14 Charlotte
mitwo.	26 Stephanus	⊕ ⊕, ⊕ ⊕ unstet	15 Tropf. Abr.
donstag	27 Joh. Evang.	⊕ ⊕, ⚡ frost	16 Adelheid
freitag	28 Andleintag	⊕ ⚡, ⚡ böse	17 Lazarus
samstag	29 Thomas B.	△ ○, Zelt. kalt	18 Munibald
52	Simeonis Weissagung,	Lucā 2. Tagsl. 8 st. 18 m.	Evang. Joh. 1.
Cont.	30 David	* ♂ schnee	19 4 Adv. Nem.
montag	31 Silvester	9 u. 35 m. v. wind	20 Achilles

Wenn die Verhnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter, auf den Montag ein förmischen Winter, auf den Dinstag ein guten Sommer, auf den Mitwoch ein harten Winter, am Donn. in aften Herbst, am Freitag ein gesunder Frühling, am Samstag ein melancholisch r Winter.

Jahrmärkte im Christmonat.

- Aelen, den 19.
- Karau, den 19.
- Ber, den 27.
- Biel, den 27.
- Bremgarten, den 22.
- Brugg, den 11.
- Cossonay, den 26.
- Erlach, den 5.
- Greenchen, den 10.
- Huttwyl, den 5.
- Langnau, den 12.
- Lenzburg, den 13.
- Lütry, den 5.
- Milden, den 27.
- Neustadt hinter Thuron, den 13.
- Midau, den 12.
- Ogens, den 27.
- Olten, den 10.
- Orbe, den 11. u. 26.
- Petterlingen, den 21.
- Würdt, den 6.
- Napperswyl, den 19.
- Romont, den 11.
- Rychenbach, den 11.
- Sanen, den 6.
- Sitten, der 2, 6, 17 und 24.
- Sursee, den 6.
- Thun, den 19.
- Ueberlingen, den 6.
- Villingen, den 21.
- Villmergen, den 3.
- Waldshut, den 6.
- Willisau, den 18.
- Winterthur, den 20.
- Zweystimmen, den 13.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)
Den 21ten die Sonne in Steinbock.

Das letzte Viertel den 1ten, um 8 Uhr 52 min. Nachm. kommt bey neblicher Luft. Der Neumond den 9ten, um 4 Uhr 49 min. Nachmittag, verursachet gelind Wetter. Das erste Viertel den 17. um 3 U. bringt kalt Regenwetter.



Der Vollmond oder Wädel den 24ten, um 3 Uhr 48 min. Nachmittag, giebt feuchtkaltes Wetter.

Das letzte Viertel den 31ten, um 9 Uhr 35 min. Vormittag, giebt dem Jahr ein rauhes Ende.

Ihnen alle Jahr in den Monaten May, Juni und Juli etliche Millionen, legen sie mit Salz in Töpfe und kleine Tönnchen, und verkaufen und verschicken sie fast in die ganze Welt. Man ist sie statt eines Salats mit Oel, Eßig und Pfeffer. Es gibt zuweilen auch Gherellen, die so groß und fett, als ein Härting sind.

Mittel, wider die Zusammenziehung der Gelenke.

Der Fall kommt oft vor, daß die Gelenke sehr zusammen gezogen und dadurch kürzer werden, so, daß dieseljenigen, denen z. B. das Gelenke des Knies zusammen gezogen ist, stark hinken müssen. Das beste Mittel dagegen ist folgende Salbe: Nehmt den Dotter eines neugelegten Eies; schlaget es mit einem Löffel so dünne als nur möglich ist, gießet 6 Loth reines Wasser, jedesmal einen Löffel voll, dazu, und rühret dies Gemenge beständig um, damit Ei und Wasser gänzlich miteinander verbunden werden. Diese Salbe kann man entweder kalt oder laulich, mit einem sanften Reiben einige Minuten lang, 3 oder 4 mal des Tages, an dem zusammengezogenen Gliede anbringen.

Zinnerne Geschirre recht schön hell und glänzend zu puhen.

Nocht Potaschen in braunem Bier, und haltet sie so, daß sie warm bleibt. Wenn nun das Zinn gewöhnlich abgespült ist, schüttet ein wenig von der Potaschen darauf, und reibt es mit einem recht feinen klaren Sande ab, spült es mit kaltem Wasser rein, und damit es einen rechten Glanz bekommt, reibet es abermals mit Sand, wascht es noch einmal rein ab, und läßt es von sich selbst trocknen.

S. B.

D

Dir mahlen theure Maler, mir malet die Natur;
Du bist oft sleek vor Wohllust, und ich bin stets gesund;
Dich schützt um Geld ein Schweizer,
mich schützt mein treuer Hund;
Du trinkst gefärbte Weine, und ich den klaren Quell;
Dein Auge sieht oft finster, und meines bleibt hell.

Der Elephant und die herzte Mücke.

Ein kluger Elephant gieng über eine Brücke,
Aus Vorsicht blieb er erst am Ufer scheu zurück,
Indem er klug auf sie mit schwerem Rüssel schlägt,
Und mit dem Fuß versucht, ob ihn die Brücke trägt.
Drauf gieng er drüber hin. Dies sah von fern die Mücke,
Sie naht sich vorsichtsvoll, wie er der alten Brücke,
Stieß mit dem Stachel drauf, dann mit dem zarten Bein,
Und dachte bey sich selbst doch noch zu schwer zu seyn.
Allein indem sie glaubt, frey drüber hin zu schreiten,
Läßt sie ein dünner Spalt hinab ins Wasser gleiten.
Sie flattert schon halb tod, und stirbt,
da sie noch sprach:
Ihr Mücken ahmt doch nie dem Elephanten nach!

Parti-